

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Protokoll der 6. Sitzung des Beirats für Patientensicherheit

am 21. Oktober 2020
von 10:00 bis 12:30 Uhr
abgehalten als Videokonferenz

Anwesende (die Erwähnung im Protokoll erfolgt ohne Angabe von Titeln):

Vertreter/in Apothekerkammer Österreichs

Gerhard Kobinger

Vertreter/in ARGE Patientenanwälte

Alexander Wolf

Vertreter/in Bundesarbeitskammer Österreich

Kristina Juhasz

Vertreter/in der Bundesländer

Theresa Geley

Vertreter/in NANES (=Nationales Netzwerk Selbsthilfe)

Ronald Söllner

Vertreter/in Krankenanstalten

Jutta Claudia Piswanger-Sölkner

Vertreter/in der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG)

Wolfgang Geißler

Eva Kernstock

Vertreter/in des Dachverbands der Sozialversicherungsträger

Gottfried Endel

Klaudia Sandholzer

Vertreter/in Österreichische Ärztekammer

Artur Wechselberger

Rita Maria Offenberger

Vertreter/in Plattform Patientensicherheit

Maria Kletecka-Pulker

Vertreter/in Wirtschaftskammer Österreich

Maria Cristina de Arteaga

**Vertreter/in Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und
Konsumentenschutz**

Patrizia Theurer (Vorsitz)

Als Gastvortragende eingeladen:

Karola Putz-Scheicher (KAGES)

Christa Wirthumer-Hoche (AGES – Medizinmarktaufsicht)

Verantwortlich für das Protokoll: Theurer

TOP 1 – Begrüßung/Protokoll

Theurer begrüßt als Vertreterin des Ministeriums alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung. Sie berichtet kurz über die derzeitige Ausnahmesituation aufgrund der Corona-Pandemie und über die aktuell laufenden Umstrukturierungen im Ministerium, insbesondere die Neubesetzung der Sektionsleitungen im Gesundheitsbereich.

TOP 2 – Aktuelles aus dem BMASGK und der GÖG (Details s. PPP)

Theurer präsentiert den Stand der Arbeiten des Ministeriums im Bereich Qualität, wie beispielsweise die Entwicklung von Patienteninformationen zu Qualitätsstandards. Erste Patientenbroschüren wurden zum Thema Präoperative Diagnostik bereits veröffentlicht. Diese sind zusammen mit dem Report, der den Erstellungsprozess transparent beschreibt, auf der Webseite des Ministeriums abrufbar.

Weiters wird derzeit an der Fertigstellung des jährlichen A-IQI Berichts gearbeitet. Das System Austrian Inpatient Quality Indicators, kurz A-IQI, nutzt internationale Indikatoren auf Basis von Routinedaten, mit denen Auffälligkeiten festgestellt werden können. Der Bericht steht kurz vor der Fertigstellung und Abnahme.

Zwei Qualitätsstandards sind derzeit in Erarbeitung. Dies betrifft die Themen Integrierte Versorgung Diabetes mellitus Typ 2 und Vorsorge-Koloskopie.

Gottfried Endel vom Dachverband der Sozialversicherungsträger merkt zum Aktualisierungsprozess an, dass ein im Vergleich zur jetzigen Lage verkürzter Updateprozess zu den Qualitätsstandards anzustreben wäre. Das Ministerium nimmt diesen Hinweis zur Kenntnis und wird dies in den Gremien weitergeben, gibt jedoch zu bedenken, dass dies mit den vorhandenen Ressourcen derzeit nicht möglich ist.

Geißler (GÖG) präsentiert anhand einer PPP die Herausforderungen, die Bund/Länder sowie Gesundheitseinrichtungen im Zuge des Lockdowns und der Pandemie zu bewältigen hatten. Daran anschließend werden in groben Zügen Auswirkungen des Lockdowns auf die Gesundheitsversorgung und einzelne Bereiche der Versorgung sowie auf die Patientensicherheit zusammengefasst. Wolf gibt seitens der Patientenrechtsanwaltschaft zu Bedenken, dass die festgestellte teilweise Unterversorgung oder Nichtbehandlung auch damit zusammenhängen könne, dass in den Medien kommuniziert wurde, dass man nur in Notfällen das Krankenhaus aufsuchen sollen. Dies kann auch als einer der Gründe gesehen werden, weshalb weniger Aufenthalte aufgrund von Herzinfarkten feststellbar waren. Das Ministerium stimmt zu, dass es sich hier um ein vielschichtiges Problem handelt.

Theurer berichtet, dass die Funktionsperiode des Beirats mit Ende des Jahres 2020 ausläuft und der Beirat neu nominiert werden muss. Daher wird seitens des BMSGPK in den nächsten Wochen ein eMail mit der Bitte um Neunominierungen ausgesandt. Die nächste Sitzung soll im April 2021 stattfinden. Voraussichtlich wird auch die kommende Beiratssitzung in der

Form einer Videokonferenz stattfinden. Jedes Beiratsmitglied wird dazu aufgerufen, Themenvorschläge einzubringen. Vorgeschlagen wird, Auswirkungen von COVID aus Sicht der Patientenanwaltschaften/Selbsthilfe zu präsentieren. Wolf wird das Thema in die Gremien der Patientenanwaltschaften einbringen und das BMSGPK darüber informieren, ob das Thema im kommenden Beirat präsentiert werden kann.

Theurer berichtet, dass sich die ÖGARI an das Ministerium gewandt hat und Beobachtungen gemeldet hat, dass im Bereich des Patient Blood Managements noch nicht alles so optimal läuft wie im Qualitätsstandard beschrieben. Der Beirat befürwortet, dass dieses Thema aufgegriffen und im Beirat (Frühjahr 2021) thematisiert wird.

Von Frau Wirthumer-Hoche seitens der AGES wird eingebracht, dass derzeit weniger Blut und Plasma gespendet werden. Plasma dient als Ausgangsmaterial für eine Vielzahl an Arzneimitteln. Noch sind keine Engpässe in der Arzneimittelversorgung zu verzeichnen, jedoch könnte es bereits in 6 Monaten zu Engpässen kommen, wenn sich die Lage zu Blut- und Plasmaspenden nicht auf ein bisheriges Niveau einpendelt.

Als weiteres Thema wird vorgeschlagen, die Auswirkungen von COVID-19 auf chronische Erkrankungen näher zu betrachten.

Seitens der Plattform Patientensicherheit wird darauf hingewiesen, dass das LBI Digital Health and Patient Safety und die Plattform Patientensicherheit eine Studie zur Nutzung der Telemedizin im Hinblick auf Lockdown und der Pandemie gemacht haben. Dies könne gerne bei der nächsten Sitzung präsentiert werden.

TOP 3 – Probleme mit Lieferungen von Arzneimitteln – Aktivitäten auf nationaler und europäischer Ebene – BASG – Christa Wirthumer-Hoche

Frau Wirthumer-Hoche beleuchtet in ihrer Präsentation das vielschichtige Thema Lieferprobleme und –engpässe in der Arzneimittelversorgung. Das BASG hat unter anderem einen runden Tisch/Taskforce zum Thema Arzneimittelengpässe ins Leben gerufen, an dem sich unterschiedliche Organisationen beteiligt haben. In der Präsentation werden unter anderem Themen wie die Verhinderung des Parallelexports von Arzneimitteln, Vorratshaltung, Arzneimittelzulassungen und europäischer bzw. weltweiter Markt, Abhängigkeiten durch die verlagerte Herstellung in Billiglohnländern (China, Indien) angesprochen. Die Pandemie hat unter anderem gezeigt, wie wichtig es ist, den Fokus darauf zu legen, dass die noch vorhandene Produktion in Europa gehalten wird und die Abhängigkeit von außereuropäischen Importen reduziert wird.

Am Ende des Vortrags wird auf die Webseite der AGES verwiesen. Es wurde eine online zugängliche Datenbank für Ärztinnen und Ärzte geschaffen, um sich über Arzneimittel informieren zu können, zu denen derzeit Vertriebsbeschränkungen existieren. Mit Inkrafttreten der Verordnung zur Sicherstellung der Arzneimittelversorgung mit 1. April 2020 und aufgrund der Arzneimittelbetriebsordnung 2009 sind Zulassungsinhaber bzw. befugte Vertreterinnen und Vertreter des Zulassungsinhabers verpflichtet, jede Einschränkung der Vertriebsfähigkeit für verschreibungspflichtige Humanarzneispezialitäten über das eService „Zulassung und Lifecycle ASP“ zu melden. Zudem wird daran gearbeitet, dieses Register

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

nicht nur Online anbieten zu können, sondern auch in ELGA zu integrieren. Ärztinnen/Ärzte und Apotheken sollen so umgehend eruieren können, ob ein Medikament derzeit verfügbar ist und wenn nicht, ggfs. auf eine alternative Arznei wechseln können. Die Details zu diesem Thema können der Präsentation entnommen werden.

TOP 4 – Delir und Demenz – KAGES

Frau Piswanger-Sölkner und Frau Putz-Scheicher berichten zum KAGES-Projekt „Delir und Demenz: Der Weg zum „delirsensiblen und demenzfreundlichen Krankenhaus“. Ausgangspunkt des Projekts war, dass die Wahrscheinlichkeit für die Entwicklung eines Delirs während eines Aufenthaltes im Krankenhaus hoch ist und dass 30 bis 40 Prozent der Delirfälle vermeidbar wären. Die Projektziele, der Nutzen und die Umsetzungsstrategie des umfassenden Projekts, sowie der derzeitige Umsetzungsstand sind der Präsentation zu entnehmen. Eine Befragung der Mitarbeiter/innen zum Thema Delir und Demenz wurde 2015 durchgeführt und 2019 wiederholt. Die Ergebnisse zeigen eine Verbesserung in vielen Bereichen, die auf die Sensibilisierung des Gesundheitspersonals zurückgeführt und daher als Projekterfolg gewertet werden kann (Details s. PPP)

TOP 5 – Allfälliges

Der nächste voraussichtliche Termin wird im April 2021 stattfinden.

Eine Einladung zur Neunominierung für die kommende Funktionsperiode wird ausgesandt.

Die Präsentationen sind auf der Webseite des BMSGPK abrufbar (oder können in Einzelfällen unter der eMail – Adresse patrizia.theurer@gesundheitsministerium.at nachgefragt werden):

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitssystem-und-Qualitaetssicherung/Patientinnen--und-Patientensicherheit/Beirat-fuer-Patientinnen--und-Patientensicherheit.html>